Amtsblatt der Stadt Freiberg

Universitätsstadt Freiberg
vom Silber zum Silizium

Nr. 1
14.01.2009
www.freiberg.de

OB: „Ich bin voller Zuversicht für 2009“

Neujahrsempfang der Stadt Freiberg 2009 - Ansprache des Oberbürgermeisters

Liebe Freibergerinnen und Freiberger, sehr verehrte Gäste,

die Rituale zum Jahreswechsel sind in der ganzen Welt – zum Teil mit viel Aufwand - immer wieder gleich. Auch die Wünsche für das alte und das neue Jahr wiederholen sich.

Das alte Jahr mit Höhen und Tiefen, Freud und Leid, Erfolgen und Niederlagen wird verabschiedet und das neue Jahr wird mit Erwartungen, Hoffnungen oder Befürchtungen begrüßt. Wir können offensichtlich davon ausgehen, dass die Hoffnungen immer größer sind – sonst würde doch wohl niemand so viel Geld für das Feuerwerk ausgeben.

Egal wie - zum Jahreswechsel ist eine Zwischenbilanz üblich. Das macht jeder, machen alle – ob bewusst, oder unbewusst, freiwillig oder zwangsläufig. Die damit verbundenen Gefühle sind natürlich individuell sehr unterschiedlich. In großen Gemeinschaften – wie der Bürgerschaft unserer Stadt – gibt man eben einen Neujahrsempfang, der – verbunden mit dem ehrenvollen Ereignis der jährlichen Bürgerpreisvergabe – natürlich auch einige wenige, ausgewählte Aspekte einer Zwischenbilanz mit Ausblick ermöglicht, ja erfordert.

Ich freue mich, dass so viele Verantwortungsträger aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung, Institutionen und Vereinen meiner Einladung gefolgt sind. Ich begrüße sehr herzlich Geschäftsführer von Unternehmen, Vorstände von Banken, Behördenleiter, Vorsitzende und Vorstandsmitglieder von Vereinen, sowie engagierte und interessierte Bürger.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

aus meiner ganz persönlichen Sicht war 2008 verständlicher Weise ein erfolgreiches Jahr. Nach fünf Monaten in der Verantwortung als Oberbürgermeister unserer Stadt darf ich Ihnen auch sagen, es war insgesamt - vor allem ein gutes und wichtiges Jahr für unser Freiberg.

Meine Zwischenbilanz ist einfach und eindeutig: Ich bin dankbar für 2008 und voller Zuversicht für 2009.

- Ich bin dankbar - nicht nur für das Wahlergebnis – sondern für die Erfahrungen, die ich auf der Straße, im Gespräch mit den Bürgern unserer Stadt sammeln durfte.
- Ich bin dankbar - für das konstruktive Wirken im Stadtrat, der aus meiner Sicht Sachfragen bereits auch partei- und fraktionsübergreifend durch Koalitionen der Vernunft entschieden hat.
- Ich bin dankbar – für das Engagement der Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die sich offen den nötigen Veränderungen stellen.
- Und ich bin dankbar - für die Entwicklung der Stimmung in unserer Stadt, die zunehmend durch ein positives Wir-Gefühl gekennzeichnet ist.

Eine Kommunalwahl, die einen Wechsel im Amt des Oberbürgermeisters/ der Oberbürgermeisterin zur Folge hatte, bedarf hier aber eines abschließenden Kommentars, zumal dieser Wechsel mit emotionalen Besonderheiten verbunden war, die der Würde des Amtes nicht entsprachen.

Ich zitiere deshalb meine Amtsvorgängerin mit ihren Worten zum gleichen Anlass vor sieben Jahren an diesem Ort:

„Die Demokratie zeigt sich in der Möglichkeit eines Wechsels ...“

Die Erfahrungen aus den Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern vor der Wahl haben mich aber in besonderer Weise beeindruckt und motiviert. Am Abend vor dem ersten Wahlgang habe ich zu meiner Frau gesagt: Egal wie das jetzt ausgeht – es hat sich gelohnt“!

Dabei hatten durchaus „Wohlgesinnte, es gut Meinende“ mir gegenüber immer wieder zum Ausdruck gebracht, dass mit meinem Antritt: erfolgsorientiert kommunizieren, motivieren, integrieren, Konflikte bewältigen – doch wohl kein Blumentopf zu gewinnen wäre.

Zum Neujahrsempfang der Stadt Freiberg in der Nikoalikirche wurden am vergangenen Sonntag Hans-Werner Thümmrich (l.) sowie Dr. Ruth Kretzer-Braun und Dr. Johannes Kretzer mit dem Bürgerpreis 2008 für ihr Engagement im Ehrenamt geehrt. Foto: René Jungnickel

Ich war aber sicher – es gibt den mündigen Bürger – in Freiberg allemal. Und diese mündigen Bürger haben sehr wohl verstanden, was es heißt: Freiberg kann mehr.

Wir können mehr, wenn wir gemeinsam unsere Chancen und die vorhandenen Potenziale nutzen und uns nicht selbstgefällig oder kleinkariert nur mit uns selbst beschäftigen. Dabei geht es nicht einfach um ein Programm oder eine Agenda künftiger Maßnahmen, sondern es geht um die Bedingungen des Wollens und Handelns. Es geht um ein Wir, das noch vor der Festlegung auf Inhalte und Ziele darin besteht, gemeinsam handeln zu können.

Bei meinem Amtsantritt habe ich zur Kenntnis nehmen müssen, dass die gewählten Vertreter der Bürger unserer Stadt, dass ein ganzer Stadtrat in der öffentlichen Wahrnehmung einer pauschal verunglimpfenden Bewertung unterlag. Deshalb sage ich es heute sehr gern: Ich habe die Stadträte als konstruktive Partner erlebt. Wir sind also bereits einen Schritt in die Richtung gegangen, damit sich die Freiberger Bürger in ihrem Stolz auf die Geschichte, das Geschaffene und das Potenzial unserer Stadt nicht mehr allein gelassen fühlen, sondern dass sie sich auch damit identifizieren können, was der Stadtrat und natürlich auch die Stadtverwaltung letztlich in ihrem Auftrag tun.

In der Stadtverwaltung sind die ersten strukturellen und personellen Veränderungen wirksam und die Mitarbeiter akzeptieren auch, dass es Argumentationen wie - „Das haben wir immer so gemacht“ - als einzige Handlungslegitimation nicht mehr gibt.

Die im Zusammenhang mit der Stellenausschreibung der Beigeordneten bereits beschlossenen und zum 01.04.2009 wirksamen Strukturveränderungen haben natürlich auch Konsequenzen für das Arbeitsumfeld einer Reihe von Mitarbeitern. Dabei geht es um so grundsätzliche Fragen, wie die Profilierung eines Bürgerbüros oder auch um die Neugestaltung eines Beteiligungsmanagements. Aber nur Offenheit schafft Vertrauen und motiviert zur Mitwirkung, damit der Bürger wirklich die wichtigste Person im Rathaus ist.

Zum traditionellen Jahresauftakt der Mitarbeiter, am 5. Januar früh in der Rathausdiele, habe ich das in programmatischer Kurzfassung für dieses Jahr so formuliert:

Glücklich ist, wer nicht vergisst, zu ändern, was zu ändern ist!

Für die Stadtverwaltung trifft aus meiner Sicht das Gleiche zu wie für die ganze Stadt. Wir sind auf dem guten Weg zu einer neuen Unternehmenskultur. Diese neue Stimmung ist auch Grundlage neuer Möglichkeiten der Außenvermarktung unserer Stadt. *Fortsetzung auf S. 3*

Kurz notiert

Adressbuch neu aufgelegt

Das Blaue Adressbuch 2009 „Wo finde ich was“ ist jetzt erschienen.

Es ist die zehnte Auflage dieses Adressbuches, das erneut den übersichtlichen Stadtplanteil, ein Firmenverzeichnis, Angaben zum Gesundheitswesen sowie die bekannten Branchen-, Firmen- und Behördenseiten enthält.

Das rund 100 Seiten starke Adressbuch ist während der Öffnungszeiten kostenlos an der Infothek im Rathaus am Obermarkt erhältlich.

Gedenken der NS-Opfer

Bundesweit wird am 27. Januar der Opfer des Nationalsozialismus gedacht – der Millionen Menschen, die unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft entrechtet, verfolgt, gequält und ermordet wurden. Anlässlich dieses Tages findet auch in Freiberg eine Kranzniederlegung statt. Im Beisein eines Vertreters der Stadt werden 10.30 Uhr in der Freiberger Himmelfahrtsgasse am Gedenkstein für die Opfer des Nationalsozialismus und anschließend am Mahnmal für die Gefallenen der Roten Armee Kränze niedergelegt. Initiiert wird die Veranstaltung durch den Freiberger Interessenverband ehemaliger Teilnehmer am antifaschistischen Widerstand, Verfolgter des Naziregimes und Hinterbliebener e.V.

Alle Freiberger Bürger, Vereine, Verbände und Behörden sind aufgerufen, sich diesem stillen Gedenken anzuschließen.

Durch Proklamation des Bundespräsidenten Prof. Dr. Roman Herzog vom 3. Januar 1996 wurde der 27. Januar zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus erklärt. Historischer Hintergrund ist die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945 durch Soldaten der Roten Armee.

Beratung für Behinderte

Die erste Sprechstunde „Betroffene beraten Betroffene“ des Behindertenbeirates des Freiberger Stadtrates, findet am 23. Januar statt, informiert Beiratsvorsitzende Ulrike Küchenmeister.

Die kostenlose Beratung findet von 9 bis 11 Uhr im Bunten Haus, Tschaikowskistr. 57a statt. Dort ist Ulrike Küchenmeister unter der Rufnummer 76 154 zu erreichen, außerhalb der Sprechstunde unter der Mobilnummer 0171/ 65 39 221 oder per eMail: ulrike.kuechenmeister@web.de.

Sprechstunde des Friedensrichters

Die erste Sprechstunde des Friedensrichters Peter Weinhold im neuen Jahr ist am Dienstag, 20. Januar, von 16 bis 18 Uhr. Sie findet im Rathaus am Obermarkt statt: im Zimmer 510.

Sprechstunde ist jeweils am ersten und dritten Dienstag des Monats. Zu erreichen ist der Friedensrichter während der Sprechzeit auch unter Tel. 273 137.

Laudationes für die Bürgerpreisträger 2008

„Weitergeben ist sein Ansinnen“

Hans-Werner Thümrich

Wenn ein Mensch, 1932 in Freiberg geboren, als Bürger unserer schönen altehrwürdigen Bergstadt eine Bodenständigkeit lebt, wenn er mit seiner geistigen und körperlichen Agilität immer schon mehr als sein obligates Tagwerk verrichtet, wenn er vielerlei musische Passionen und Professionen in sich trägt, sie lebt und: andere teilhaben lässt, über all die Jahre weitergibt von dem, was auch andere in ihrem Tun beflügeln kann, dann mag er für einige verdächtig erscheinen, für andere passt er einfach in kein vorgefertigtes Muster, aber für Wahrnehmungssensible wird er würdig erscheinen, in besonderer Weise geehrt zu werden.

Er tat das, was wir von ihm wissen und kennen nicht zum Selbstzweck, nicht um vordergründig sein Ego zu befriedigen. Es ist immer sein Ansinnen, weiterzugeben. Wir würdigen Hans-Werner Thümmrich für all sein Wirken, besonders auf geistig-kulturellem Gebiet für die Menschen in der Stadt Freiberg und der Umgebung, ja auch sachsenweit ausstrahlend.

Natürlich hat er sich Filme der Ufa, der DEFA etc. mit tiefer Empfindsamkeit angeschaut, und tut´s noch heute, dazugehöriges Material (Autogramme, Programmhefte, Filmkritiken, Filmmusiken ...) gesammelt und sich daran erfreut.

Aber: Er hat´s nicht für sich behalten. Er hat weitergegeben, kenntnisreich, enthusiastisch in Vorträgen, Ausstellungen, unterhaltsamen Veranstaltungen ...

So gestaltete er 15 Jahre lang von 1969 – 1984 in der Filmbühne Stadtpark regelmäßig eine Ausstellungsvitrine mit Dokumenten aus seinen Sammlungen.

Weitere Ausstellungen wären zu nennen im Stadt- und Bergbaumuseum, in der Theatergalerie; letzthin eine Dokumentation über Romy Schneider im Kinopolis.

Natürlich hat sich Hans-Werner Thümmrich Kenntnisse und Fähigkeiten angeeignet in Sachen Interpretation, Chansongesang, Rezitation, Moderation, Pointierung, Dramaturgie, Regie ... und nicht zuletzt als Textautor. Aber auch das tat er, um es weiterzugeben an zahlreiche Talente, der er entdeckte, förderte, ausbildete, auf die „Bretter“ brachte.

Da möchte ich u. a. erwähnen: das Lehrerkabarett „Die Anspitzer“, Jugend- und Kinderkabarettgruppen, die Lyrik-Gruppe Freiberg, eine ganze Reihe von Moderatoren (Programmsprechern und Discothekern) und im Besonderen nun zu nennen, die Freiberger Märchenbühne.

Vor wenigen Wochen konnte Hans-Werner Thümmrich mit seinen Mitstreitern das 20-jährige Jubiläum feiern. Allen Mitgliedern des Ensembles hier nochmals unser aller Glückwunsch.

Aus seiner Feder stammen 17 Spielbücher Grimmscher Märchen, unverfälscht, doch mit Satire gewürzt. Unter seiner Leitung wurden sie inszeniert und erfolgreich aufgeführt. Da braucht es umsetzbare Inspiration, Beharrlichkeit, Geduld, Durchsetzungskraft ... Das sind 20 Jahre ehrenamtliches, aufopferungsvolles Wirken.

Beständig hat er Kontakte geknüpft zu zahlreichen Veranstaltern, um Aufführungstermine zu organisieren.

Er tut es, um Spielfreude sichtbar werden zu lassen und den Kindern, aber auch allen Generationen, Freude zu vermitteln.

Ehre wurde ihm zu Recht zuteil 2006 durch die Verleihung des Mittelsächsischen Kulturpreises.

Geehrt wird Hans-Werner Thümmrich heute für „seine jahrzehntelange, ehrenamtliche Arbeit als Leiter und Organisator der Freiberger Märchenbühne“, für „seine“ Grimmschen Märchen, aber ich möchte anfügen, auch für sein kulturelles Lebenswerk im Freiberger Land.

Ich glaube, man kann sagen, er ist ein Freiberger Urgestein und auch ein zukunftsweisender Pfad für die Kulturstadt Freiberg.

Lieber Hans-Werner Thümmrich, herzlichen Glückwunsch zum Freiberger Bürgerpreis 2008!

Matthias Brade,
Freischaffender Künstler

„Engagement für Benachteiligte“

„Das Kostbarste im Leben ist, dass wir nicht für uns selbst leben, sondern für das, was geschehen muss, für die Menschen, für die Wahrheit und für das Gute.“

Dr. Johannes Kretzer

Dr. Ruth Kretzer-Braun

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren, liebe Gäste,

Albert Schweitzers Zitat gilt Euch, liebe Dr. Ruth Kretzer-Braun und lieber Dr. Johannes Kretzer. Und ich darf das aus vollem Herzen behaupten!

Aus eigenem Erleben weiß ich, dass Du, liebe Ruth, Dir diese Worte nicht nur zum Motto gemacht hast, sondern Ihr beide gemeinsam sie zu Eurem Lebensinhalt werden ließet. Zwei ganz starke Pole - Eure Ehe - die Euch miteinander beflügelt und in der Einheit, in einer nicht zu übersehenden Kraft nach außen wirkt. Beneidenswert, diese gebündelte, kämpferische Energie, die zum Guten für die Menschen unterschiedlichster Ebenen in unserer Region und darüber hinaus zu spüren ist.

Ihr wirkt als gewählte Volksvertreter im Stadtrat Freiberg, bzw. im Kreistag, jahrelang auch in vorderster Front als Fraktionsvorsitzende und das stets mit dem Anspruch, sorgfältig geprüft zu haben, wozu Ihr Eure Stimme gebt. Ihr seid da für Menschen, die direkte Hilfe, Qualifizierung oder allgemeine Interessenvertretung benötigen. Ich möchte stellvertretend nur den Arbeitskreis „Ausländer und Asyl” nennen.

Als die herausragende Leistung in Eurem ehrenamtlichen Wirken aber möchte ich die Idee, den Wunsch, den Kampf um das Entstehen eines barrierefreien Hotels für Freiberg - das Hotel „ Regenbogenhaus” - nennen. Für diese Leistung wählte Euch, liebe Ruth und lieber Johannes, der Freiberger Stadtrat einstimmig zu Bürgerpreisträgern 2008!

Wir, die wir Euren Weg seit 1994 von der Stunde Null an, später als Verein „Regenbogenhaus” begleiteten, wissen um den Kampf um Anerkennung der Idee bis hin zu Finanzierungslösungen; haben mit Euch gelitten, wenn die Stolpersteine ungleich größer werden wollten als das humane Ziel. Das Ziel hatte so einen einfachen Namen, nämlich einen dritten Weg auf den Arbeitsmarkt für Menschen mit Benachteiligungen zu finden. Aber es glich jahrelang einem Hürdenlauf, der in keine olympische Disziplin passt!

Das „Hotel Regenbogenhaus“ wurde aus einem ehemaligen Kasernengebäude mit Unterstützung u. a. durch das Sächsische Sozialministerium, die Stadt Freiberg, die Aktion Mensch, durch Sponsoren und Eigenleistungen der Vereinsmitglieder umgebaut. Inzwischen wurden Arbeitsbedingungen und Nutzungsmöglichkeiten für das Hotel mit dem Ausbau eines früheren Hortgebäudes erweitert. Partner, wie der Berufsausbildungsförderverein Brand-Erbisdorf und die Ländliche Erwachsenenbildung Sachsens, waren und sind neben 23 Vereinsmitgliedern feste Säulen für das Werden und Fortbestehen unseres Hauses.

Heute haben hier 14 Mitarbeiter mit Behinderungen, die von 5 Fachkräften angeleitet werden, Arbeit in Küche, Service oder Hauswirtschaft gefunden. Über Modulausbildung haben sich inzwischen 4 Mitarbeiter zu einem von der IHK anerkannten Berufsabschluss als „Helfer im Gastgewerbe” berufsbegleitend qualifiziert. Sieben weitere bereiten sich auf die IHK-Prüfung im Februar vor. Auch die Fachkräfte streben Abschlüsse wie „Heil- oder Sonderpädagogische Zusatzqualifizierung“ an, um beste Ansprechpartner für unsere Mitarbeiter sein zu können, und sie werden dabei von Euch unterstützt und gefördert.

Seit der Eröffnung des Hotels am 28.8.2001 wird es von Dr. Johannes Kretzer, promovierter Betriebswirt, ehrenamtlich, ohne Gehalt oder Aufwandsentschädigung als Geschäftsführer geleitet.

Fortsetzung auf Seite 2

Spendenaufruf

Gegen die Krankheit der Ärmsten

Aufruf zum Welt-Lepra-Tag am 25. Januar 2009

Im neuen Jahr 2009 werden mehr als eine Viertelmillion Menschen in Entwicklungs und Schwellenländern neu an Lepra erkranken – eine Krankheit, von der viele Menschen in Deutschland glauben, sie sei längst besiegt. Die Statistiken der vergangenen Jahre scheinen diesen Eindruck zu bestätigen und in der Tat ist die Lepra-Arbeit eine Erfolgsgeschichte zum Wohle der Menschheit.

Noch vor 50 Jahren hatten mehr als zehn Millionen Menschen Lepra, jedes Jahr erkrankten mehr als eine Million neu daran. Für die meisten Betroffenen in den Entwicklungsländern war dies so gut wie eine Verdammung: Sie wurden von ihren eigenen Familien ausgestoßen. Zudem waren sie angewiesen auf Medikamente, die sie lebenslang einnehmen mussten.

Erst die Entwicklung einer neuen Kombination von Medikamenten und der Aufbau von flächendeckenden Kontrollprogrammen zur Diagnose und Behandlung brachte die Wende und führte dazu, dass die Leprazahlen von heute deutlich unter denen von vor 50 Jahren liegen. An dieser Entwicklung waren die Leprahilfswerke, also auch die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW), federführend beteiligt.

Doch trotz dieser außerordentlich großen Erfolge muss diese Arbeit weiter fortgeführt, ja sogar noch ausgebaut werden.

Ich bitte Sie herzlich, unterstützen Sie uns. Meistens reichen dazu schon kleine Hilfestellungen aus, denn die Patienten sind willens, ihr Schicksal selbst zu meistern, sofern sie die Chance dazu haben.

Bieten wir also diesen Menschen die Voraussetzungen, die wir als selbstverständlich ansehen: eine Schul- und Berufsausbildung sowie Gleichberechtigung bei den Möglichkeiten, selbst für den Lebensunterhalt ihrer Familien zu sorgen – gemeinsam schaffen wir dies. Tragen Sie mit Ihrer Unterstützung dazu bei, die Erfolgsgeschichte im Kampf gegen die Lepra fortzuschreiben!

Alois Pöschmann
DAHW-Präsident

Spendenkonto

Deutsche Lepra und Tuberkulosehilfe

Konto-Nr. 9696
BLZ 790 500 00
Sparkasse Mainfranken

Nachruf

Ehrenbürger Prof. Hans Zienert verstorben

Am 4. Januar verstarb in seinem 84. Lebensjahr Freibergs Bürgermeister a .D. und Ehrenbürger der Stadt, Prof. em. Dr. sc. oec. Dr. jur. Hans Zienert.

Der gebürtige Neundorfer (Erzgebirge) hat sich in seinem aktiven Arbeitsleben und darüber hinaus sehr verdient gemacht zum Wohle der Stadt Freiberg. Nach seiner Tätigkeit als Abteilungsleiter beim Ministerpräsidenten der Landesregierung Sachsen war Hans Zienert von 1952 bis 57 Bürgermeister der Stadt Freiberg, anschließend zehn Jahre Vorsitzender des Rates des Kreises. Hier lagen ihm besonders der Aufbau der Stadt und die Entwicklung der Infrastruktur am Herzen.

Viele Jahre war Prof. Hans Zienert zudem an der Bergakademie Freiberg tätig, wo er bis zu seiner Emeritierung 1989 1. Prorektor war und sich u. a. um die Leistungsentwicklung der Alma Mater als montanistische Bildungs- und Forschungsstätte verdient machte.

Prof. Hans Zienert war Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Bronze, Silber und Gold.

Für sein Engagement und seine Leistungen wurde Prof. Hans Zienert 1986 zum Ehrenbürger der Stadt Freiberg ernannt.

Die Universitätsstadt Freiberg wird seiner ein dankbares und würdiges Andenken bewahren.

Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister der
Universitätsstadt Freiberg

Pro und Kontra zu Atomkraft

(JS). Der erste Energiestammtisch des neuen Jahres wird sich mit der Frage beschäftigen: Brauchen wir zur Sicherung der Stromversorgung in Deutschland Kernkraftwerke?

Kernenergie in Deutschland ist umstritten, einerseits wird der Ausstieg, andererseits die Verlängerung der Laufzeiten gefordert. Können künftig erneuerbare Energien Kernkraftwerke mit derzeit 22 Prozent Anteil an der Stromversorgung ersetzen?

Diese öffentliche Pro und Kontra-Veranstaltung findet am 26. Januar im Veranstaltungsraum der Stadtwerke Freiberg, Karl-Kegel-Straße 75 (Nähe Unicent), statt und beginnt 19 Uhr.

„Engagement für Benachteiligte“

Fortsetzung von Seite 1

Der Verein „Regenbogenhaus” Freiberg ist 100-prozentiger Gesellschafter des Hauses und wird seit Gründung 1997 von Dr. Ruth Kretzer-Braun geführt.

Der Verein „RBH” e.V. war und ist seit November 2006 Vorreiter bei der Einführung des „Persönlichen Budgets” als Teilhabe am Arbeitsleben. Vorreiter zu sein heißt, Erfahrungen zu sammeln und zu vermitteln. Inzwischen ist das Ehepaar Dr. Kretzer bundesweit gefragt, unsere Erfahrungen auf Kongressen, aber auch an interessierte Einrichtungen und selbst an zuständige Behörden weiter zu vermitteln.

Eure jahrelange ehrenamtliche Arbeit hat in der Gemeinsamkeit mit Mitstreitern ein erstes Hotel für Freiberg geschaffen, das Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen, aber auch jedermann einen angenehmen Aufenthalt und gleichzeitig jungen Menschen mit einem Handicap Ausbildungs- und Arbeitsplätze bietet.

Für diese Leistungen habt Ihr den Bürgerpreis redlich verdient!

Liebe Ruth, lieber Johannes, ich und wir alle freuen uns mit Euch und gratulieren Euch herzlich zu dieser Auszeichnung!

Erika Bertram, Vorstandsmitglied „Regenbogenhaus“ e. V.

Öffentliche Ausschreibung

Universitätsstadt Freiberg Sachsen vom Silber zum Silizium

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A

a) Stadtverwaltung Freiberg, Tiefbauamt, Sachgebiet Stadtbeleuchtung, Brückenstraße 8, 09599 Freiberg, Tel.-Nr.: (0 37 31) 7 73 45 10, Fax: 7 73 45 20, Email: stadtbeleuchtung@sbh-freiberg.de
b) Bauauftrag - Öffentliche Ausschreibung
c) Bauvertrag gem. VOB/B und VOB/C - Einheitspreisvertrag
d) Busbahnhof Wernerplatz, Wernerstraße, 09599 Freiberg
e) Elektroinstallation und -montagen (Material wird vom AG beigestellt):
17 Stück Kunststoffleuchtenmasten,
12 Stück Ausleger,
17 Stück Leuchten einschließlich Lichtmastsicherung,
18 Stück Scheinwerfer,
3 Stück wandmontierte Leuchten einschließlich Putzarbeiten,
700 m Erdkabel verlegen (ohne Tiefbau),
3 Stück Wandausleger mit Leuchte demontieren,
Farbbehandlung der Fassaden nach dem Verputzen,
7 Stück Leuchtenmaste demontieren.
f) Aufteilung in mehrere Lose: nein
g) Entscheidung über Planungsleistungen: nein
h) Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag: /SBL 01/09:
Beginn: 25.03.2009, Ende: 30.10.2009;
i) Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich:
Ing.-Büro für Elektroanlagen,
Forstweg 36, 09599 Freiberg
Tel.-Nr.: (0 37 31) 7 61 41, Fax: 76 85 20
Anforderung der Verdingungsunterlagen:
Bis: 20.01.2009, 15:00
Digital einsehbar: nein
j) Vervielfältigungskosten Gesamtmaßnahme: /SBL 01/09: 30,00 EUR;
Zahlungsweise: Verrechnungsscheck
Zahlungsempfänger:
Ing.-Büro für Elektroanlagen,
Forstweg 36, 09599 Freiberg
Verwendungszweck: Ausschreibung SBL 01/09
k) Einreichungsfrist: 10.02.2009, 10:00 Uhr
l) Anschrift, an die die Angebote schriftlich zu richten sind:
Stadtverwaltung Feiberg, Tiefbauamt, Ausstellungsraum (EG),
Petriplatz 7, 09599 Freiberg
m) Deutsch
n) Bieter und deren Bevollmächtigte
o) Ort der Eröffnung der Angebote:
Stadtverwaltung Freiberg, Ausstellungsraum (EG), Petriplatz 7, 09599 Freiberg
Datum und Uhrzeit der Eröffnung der Angebote: Bei Gesamtvergabe Los /SBL 01/09: 10.02.2009 10:00;
p) keine
q) Zahlungsbedingungen gemäß Verdingungsunterlagen
r) gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter; Die Beteiligten an einer Bietergemeinschaft sowie deren Bevollmächtigte sind mit der Angebotsabgabe zu benennen.
s) Der Bieter hat mit Abgabe seines Angebotes den Nachweis seiner Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit gem. VOB/A § 8 Nr. 3 (1) Buchstaben a, b, c und f sowie andere für die Prüfung geeignete Nachweise zu erbringen. Es ist eine Auflistung bereits errichteter komplizierter Stadtbeleuchtungsanlagen mit Errichtungsort und Umfang beizufügen. Weiterhin sind eine Bescheinigung der Berufsgenossenschaft, eine steuerliche Unbedenklichkeitsbescheinigung, Eintrag in die Handwerkerrolle, Eigenerklärung des Bieters, dass die Voraussetzungen für einen Ausschluss nach § 21 Abs. 1 Satz 1 oder 2 Schwarzarbeiterbekämpfungsgesetz oder § 6 Satz 1 oder 2 Arbeitnehmer-Entsendegesetz nicht vorliegen, eine Bescheinigung, aus der hervorgeht, dass der Unternehmer seine Verpflichtung zur Zahlung der Sozialbeiträge erfüllt hat, eine Bescheinigung, dass der Unternehmer seine Verpflichtung zur Zahlung der Steuern und Abgaben erfüllt hat, beizufügen. Ein Angebot kann von der Wertung ausgeschlossen werden, wenn die geforderten Nachweise nicht rechtzeitig vorgelegt werden.
t) 25.03.2009
u) Änderungsvorschläge oder Nebenangebote: nicht zulässig
v) Landratsamt Mittelsachsen, Kommunalaufsicht, Frauensteiner Straße 43, 09599 Freiberg
Tel.-Nr.: (0 37 31) 79 90

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A

a) Stadtverwaltung Freiberg, Tiefbauamt, Sachgebiet Stadtbeleuchtung, Brückenstraße 8, 09599 Freiberg, Tel.-Nr.: (0 37 31) 7 73 45 10, Fax: 7 73 45 20, Email: stadtbeleuchtung@sbh-freiberg.de
b) Bauauftrag - Öffentliche Ausschreibung
c) Bauvertrag gem. VOB/B und VOB/C - Einheitspreisvertrag
d) ÖPNV Am Bahnhof, Bahnhofstraße, 09599 Freiberg
e) Elektroinstallation und -montagen (Material wird vom AG beigestellt):
13 Stück Kunststoffleuchtenmasten,
8 Stück Ausleger,
16 Stück Leuchten,
13 Stück Lichtmastsicherung,
1260 m Erdkabel verlegen (ohne Tiefbau);
3 Stück Wandausleger mit Leuchte demontieren,
Farbbehandlung der Fassaden nach dem Verputzen,
10 Stück Maste mit Ansatzleuchten und Ausleger demontieren.
f) Aufteilung in mehrere Lose: nein
g) Entscheidung über Planungsleistungen: nein
h) Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag: /SBL 02/09:
Beginn: 24.03.2009, Ende: 30.10.2009;
i) Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich:
Ing.-Büro für Elektroanlagen,
Forstweg 36, 09599 Freiberg
Tel.-Nr.: (0 37 31) 7 61 41, Fax: 76 85 20
Anforderung der Verdingungsunterlagen:
Bis: 20.01.2009, 15:00
Digital einsehbar: nein
j) Vervielfältigungskosten Gesamtmaßnahme: /SBL 02/09: 30,00 EUR;
Zahlungsweise: Verrechnungsscheck
Zahlungsempfänger:
Ing.-Büro für Elektroanlagen,
Forstweg 36, 09599 Freiberg
Verwendungszweck: Ausschreibung SBL 02/09
k) Einreichungsfrist: 10.02.2009, 10:30 Uhr
l) Anschrift, an die die Angebote schriftlich zu richten sind:
Stadtverwaltung Freiberg, Tiefbauamt, Ausstellungsraum (EG),
Petriplatz 7, 09599 Freiberg
m) Deutsch
n) Bieter und deren Bevollmächtigte
o) Ort der Eröffnung der Angebote:
Stadtverwaltung Freiberg, Ausstellungsraum (EG), Petriplatz 7,
09599 Freiberg
Datum und Uhrzeit der Eröffnung der Angebote: Bei Gesamtvergabe Los /SBL 02/09: 10.02.2009 10:30;
p) keine
q) Zahlungsbedingungen gemäß Verdingungsunterlagen
r) gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter; Die Beteiligten an einer Bietergemeinschaft sowie deren Bevollmächtigte sind mit der Angebotsabgabe zu benennen.
s) Der Bieter hat mit Abgabe seines Angebotes den Nachweis seiner Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit gem. VOB/A § 8 Nr. 3 (1) Buchstaben a, b, c und f sowie andere für die Prüfung geeignete Nachweise zu erbringen. Es ist eine Auflistung bereits errichteter komplizierter Stadtbeleuchtungsanlagen mit Errichtungsort und Umfang beizufügen. Weiterhin sind eine Bescheinigung der Berufsgenossenschaft, eine steuerliche Unbedenklichkeitserklärung, Eintrag in die Handwerkerrolle, Eigenerklärung des Bieters, dass die Voraussetzungen für einen Ausschluss nach § 21 Abs. 1 Satz 1 oder 2 Schwarzarbeiterbekämpfungsgesetz oder § 6 Satz 1 oder 2 Arbeitnehmer-Entsendegesetz nicht vorliegen, eine Bescheinigung, aus der hervorgeht, dass der Unternehmer seine Verpflichtung zur Zahlung der Sozialbeiträge erfüllt hat, eine Bescheinigung, dass der Unternehmer seine Verpflichtung zur Zahlung der Steuern und Abgaben erfüllt hat, beizufügen. Ein Angebot kann von der Wertung ausgeschlossen werden, wenn die geforderten Nachweise nicht rechtzeitig vorgelegt werden.
t) 25.03.2009
u) Änderungsvorschläge oder Nebenangebote: nicht zulässig
v) Landratsamt Mittelsachsen, Kommunalaufsicht, Frauensteiner Straße 43, 09599 Freiberg
Tel.-Nr.: (0 37 31) 79 90

Öffentliche Ausschreibung

Universitätsstadt Freiberg Sachsen vom Silber zum Silizium

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A

a) Stadtverwaltung Freiberg, Tiefbauamt, ˆ
Petriplatz 7, 09599 Freiberg, Tel.-Nr.: (0 37 31) 27 34 71,
Fax: 273 73 473, Email: Tiefbauamt_Verwaltung@Freiberg.de
b) Bauauftrag - Öffentliche Ausschreibung
c) Bauvertrag gem. VOB/B und VOB/C - Einheitspreisvertrag
d) Busbahnhof Wernerplatz, Haltestelle Roter Weg und Am Bahnhof, 09599 Freiberg
e) Teilobjekt 1
Elektrotechnik, Fernmelde- und Informationstechnik, Ausbau des zentralen Busbahnhofes „Wernerplatz“ und Haltestelle Roter Weg in Freiberg
Umfang: Elektroinstallationsarbeiten inkl. Trassen und Kabelkanäle, Beleuchtung, Fernmelde - und Informationstechnik
1 Stück Zählerplatz nach Vorgabe des örtlichen VNB,
1 Stück NS-Verteilung für Allgemeinbedarf,
1 Stück NS-Verteilung für Wärmepumpe,
1 Stück NS-Verteilung für Datentechnik, USV-gestützt,
1 Stück Elektroinstallationsanlage für Servicegebäude,
ca. 300 m NYM Mantelleitung, ca. 350 m NYY Kabel, ca. 200 m Erdungsleitung, ca. 15 Schalter (AP; UP), ca. 43 Stück Einbau-Optikleuchten, 5 Stück Wandleuchten, 4 Stück Pendelleuchten direkt/indirekt, 450 m Datenkabel
Informationstechnik: Lieferung, Montage und Inbetriebnahme eines dynamischen Fahrgastinformationssystems
1 Stück Anzeigeeinheit in LED-Technik, 15 Zeilen, einseitig,
2 Stück Anzeigeeinheit in LED-Technik, 10 Zeilen, zweiseitig,
1 Stück Zutrittkontrollsystem mit berührungsloser Datenerfassung,
1 Stück Brandmeldeanlage,
1 Stück Einbruchmeldeanlage,
1 Stück Stationärer Fahrscheinautomat,
1 Stück Sprechstelle,
1 Stück ELA - Zentrale vernetzt,
1 Stück PC zur automatisierten Spracheinspielung,
20 Stück Lautsprecher,
1 Stück Digitales Videoaufzeichnungssystem,
1 Stück Digitales Videoübertragungssystem,
1 Stück PC zur Steuerung,
12 Stück Farb-Boxkameras mit Tag-/Nachtumschaltung,
1 Stück Dom-Tag-/Nachtkamera,
2 Stück 19” LCD-TFT Monitor,
1 Stück VPN-Netzwerk,
Leitstellensoftware
Teilobjekt 2
Elektrotechnik, Fernmelde- und Informationstechnik, Neubau ÖPNV-Verknüpfungsstelle Haltestelle Am Bahnhof
Umfang: Elektroinstallationsarbeiten inkl. Trassen und Kabelkanälen, Fernmelde- und Informationstechnik
1 Stück Schaltschrank für NS-Versorgung, Allgemeinbedarf und Datentechnik (USV-gestützt); ca. 380 m NYY Kabel, ca. 100 m Erdungsleitung
Informationstechnik: Lieferung, Montage und Inbetriebnahme eines dynamischen Fahrgastinformationssystems
1 Schaltschrank outdor für Datentechnik,
2 Stück Anzeigeeinheit in LED-Technik, 10 Zeilen, zweiseitig,
4 Stück Anzeigeeinheit in LED-Technik, 3 Zeilen, zweiseitig,
1 Stück Stationärer Fahrscheinautomat,
1 Stück ELA - Zentrale vernetzt,
6 Stück Lautsprecher,
6 Stück Farb-Boxkameras mit Tag-/Nachtumschaltung,
1 Stück Dom-Tag-/Nachtkamera,
1 Stück VPN-Netzwerk
f) Aufteilung in mehrere Lose: nein
g) Entscheidung über Planungsleistungen: nein
h) Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag: /ÖPNV 01/09: Beginn: 28.04.2009, Ende: 30.10.2009;
i) Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich:
Voranmeldung per Fax ist erforderlich bis 19.01.2009,10:00 Uhr,
Abholung bzw. Versand ab, 20.01.2009,13:00 Uhr möglich;
Stadtverwaltung Freiberg, Tiefbauamt, Petriplatz 7,
09599 Freiberg, Tel.-Nr.: (0 37 31) 27 34 71, Fax: 273 73 473,
Email: Tiefbauamt_Verwaltung@Freiberg.de
Anforderung der Verdingungsunterlagen:
Bis: 19.01.2009, 10:00
Digital einsehbar: nein
j) Vervielfältigungskosten Gesamtmaßnahme: /ÖPNV 01/09: 100,00 EUR;
Zahlungsweise: Verrechnungsscheck
Zahlungseinzelheiten: Blankett 100,00 Euro
Diskette DA 83 nach GAEB mit LV (Kurztext) ist incl. bei Postversand zzgl. 6,00 Euro
Kostenerstattung: nein
Zahlungsempfänger: Stadtverwaltung Freiberg, Tiefbauamt
Verwendungszweck: Ausschreibung ÖPNV 01/09
k) Einreichungsfrist: 05.02.2009, 13:30 Uhr
l) Anschrift, an die die Angebote schriftlich zu richten sind:
Stadtverwaltung Freiberg, Tiefbauamt, Konferenzraum (EG),
Petriplatz 7, 09599 Freiberg Tel.-Nr.: (0 37 31) 27 34 71,
Fax: 273 73 473, Email: Tiefbauamt_Verwaltung@Freiberg.de
m) Deutsch
n) Bieter und deren Bevollmächtigte
o) Ort der Eröffnung der Angebote:
Stadtverwaltung Freiberg, Konferenzraum (EG), Petriplatz 7, 09599 Freiberg
Datum und Uhrzeit der Eröffnung der Angebote:
Bei Gesamtvergabe Los /ÖPNV 01/09: 05.02.2009 13:30;
p) 5 % der Auftragssumme (brutto) in Form einer Bankbürgschaft für Vertragserfüllung; 3 % der Abrechnungssumme (brutto) einschließlich aller Nachträge in Form einer Bankbürgschaft für Mängelansprüche
q) gemäß Verdingungsunterlagen
r) Gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter
s) Mit dem Angebot sind folgende Nachweise vorzulegen:
- Unterlagen gemäß VOB/A § 8 Nr. 3 Abs. 1 Buchstaben a bis g;
- Eigenerklärung des Bieters, dass die Voraussetzungen für einen Ausschluss nach § 21 Abs. 1 Satz 1 oder 2 Schwarzarbeiterbekämpfungsgesetz oder § 6 Satz 1 oder 2 Arbeitnehmer-Entsendegesetz nicht vorliegen;
- Unbedenklichkeitsbescheinigung der Berufsgenossenschaft,
- Freistellungsbescheinigung gemäß § 48 Abs. 1 Einkommensteuergesetz,
- Bietererklärung über die ordnungsgemäße Zahlung von Steuern und Abgaben sowie Sozialbeiträgen,
- Nachweis der Haftpflichtversicherung.
- Es ist eine Auflistung bereits errichteter komplizierter dynamischer Anzeigesysteme und dazugehöriger Daten- und Übertragungstechnik im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit Ort und Umfang beizufügen. Firmen, von denen die o. g. Nachweise nicht vorliegen, werden vom Wettbewerb ausgeschlossen.
t) 28.04.2009
u) Änderungsvorschläge oder Nebenangebote: zulässig
v) Landratsamt Mittelsachsen, Kommunalaufsicht,
Frauensteiner Straße 43, 09599 Freiberg
Tel.-Nr.: (0 37 31) 79 90
Auskunft erteilt:
Ing.-Büro für Elektroanlagen
Forstweg 36, 09599 Freiberg
Telefon: 0 37 31 / 7 61 41, Fax: 0 37 31 / 76 85 20

Beschlüsse

Universitätsstadt Freiberg Sachsen vom Silber zum Silizium

Sitzung des Gemeinschaftsausschusses vom 25.11.2008

Beschluss-Nr. 1/Gemeinschaftsausschuss vom 25.11.2008:

1. Der Gemeinschaftsausschuss bestätigt für die Abrechnung der Umlage des Haushaltsjahres 2007 einen Gesamtkostenbetrag in Höhe von 134.063,73 €.

2. Der Gemeinschaftsausschuss beschließt den durch die Gemeinde Hilbersdorf zu zahlenden Restbetrag in Höhe von 1.762,73 € zum Ausgleich der tatsächlich ermittelten Umlagekosten für das Haushaltsjahr 2007 und den hierfür bereits geleisteten Abschlagszahlungen.

Dieser ermittelt sich wie folgt:

Gemäß der Gemeinschaftsvereinbarung vom 10.05.1999 erfolgt die Verrechnung der gezahlten Umlage mit den tatsächlich entstandenen Kosten für den Zeitraum vom 01.01.-31.12.2007.

1. Abrechnung der Umlage gem. § 2 (1) Nr. 1 i.V.m. § 9 (1) der Gemeinschaftsvereinbarung (Weisungsaufgaben)

	Einnahmen aus Umlage	tatsächliche Kosten	Differenzbetrag
Einwohnermeldewesen	10.929,00 €	12.668,10 €	1.739,10 €
Personenstandswesen	3.783,00 €	3.484,28 €	- 298,72 €
Ordnungs- und Gewerbewesen	12.102,00 €	9.903,66 €	- 2.198,34 €
Summe	26.814,00 €	26.056,04 €	- 757,96 €
Gutschriftsbetrag für Weisungsaufgaben			**757,96 €**

2. Abrechnung der Umlage gem. § 1 der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über die Kostentragung im Bereich der Gemeinschaftsvereinbarung (Nicht-Weisungsaufgaben)

	Einnahmen aus Umlage	tatsächliche Kosten	Differenzbetrag
Pauschalbetrag zu 1.	36.420,00 €	37.269,00 € (lt. KGSt-Bericht 03/2007)	849,00 €
Kosten zu 2.	69.067,00 €	70.738,69 €	1.671,69 €
Summe	105.487,00 €	108.007,69 €	2.520,69 €
noch zu zahlender Betrag für Nicht-Weisungsaufgaben			**2.520,69 €**

3. Differenz zwischen den geleisteten Abschlagszahlungen und den tatsächlichen Umlagekosten für das Haushaltsjahr 2007

	Einnahmen aus Umlage	tatsächliche Kosten	Differenzbetrag
Position 1	26.814,00 €	26.056,04 €	- 757,96 €
Position 2	105.487,00 €	108.007,69 €	2.520,69 €
Summe	132.301,00 €	134.063,73 €	1.762,73 €
Auf Grund der Abrechnung der Umlage der Positionen 1 und 2 ergibt sich ein noch fälliger Betrag in Höhe von insgesamt			**1.762,73 €**

Ja-Stimmen: 6, einstimmig

Beschluss-Nr 2/Gemeinschaftsausschuss vom 25.11.2008:

Der Gemeinschaftsausschuss beschließt folgenden Gesamtbetrag der Umlage (Vorauszahlung) für Weisungs- und Nichtweisungsaufgaben für das Haushaltsjahr 2009 in Höhe von 181.657,00 €.

Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

1. Umlage gem. § 2 (1) Nr. 1 i.V.m. § 9 (1) der Gemeinschaftsvereinbarung (Weisungsaufgaben)

Einwohnermeldewesen	12.668,00 €
Personenstandswesen	3.484,00 €
Ordnungs- und Gewerbewesen	9.904,00 €

2. Umlage gem. § 1 der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über die Kostentragung im Bereich der Gemeinschaftsvereinbarung (Nicht-Weisungsaufgaben)

Pauschalbetrag zu 1.:

- Kosten einer AK (0,5 VZÄ) 37.269,00 € (lt. KGSt-Bericht 03/2007)

Kostenpauschale zu 2.:

- Kosten gemäß der Verwaltungsvereinbarung vom 21.12.2007 über die Aufgabenwahrnehmung im Bereich der Kämmerei sowie des Kassen-, Steuer- und Rechnungswesens der Verwaltungsgemeinschaft zwischen der Universitätsstadt Freiberg und der Gemeinde Hilbersdorf

Kosten einer AK (0,5 VZÄ) Entgeltgruppe E8	27.480,00 € (lt. KGSt-Bericht 03/2007) *
Kosten einer AK (0,8 VZÄ) Entgeltgruppe E9	49.632,00 € (lt. KGSt-Bericht 03/2007) *
Kosten einer AK (0,75 VZÄ) Entgeltgruppe E 8	41.220,00 € (lt. KGSt-Bericht 03/2007) *

* Sachkosten werden nicht berechnet

Umlage gesamt (Vorauszahlung):181.657,00 €

Ja-Stimmen: 6, einstimmig

Sitzung des Abwasserausschusses vom15.12.2008:

Beschluss-Nr. 1/AwA:

Der Ausschuss für Abwasserbeseitigung des Stadtrates der Stadt Freiberg beschließt die Erneuerung der Mischwasserkanalisation in der Wernerstraße zu Gesamtkosten von ca. 149 T€ brutto. Das Vorhaben wird im Jahr 2009 in Abhängigkeit von der Durchführung des grundhaften Straßenbaus realisiert.

Ja-Stimmen: 8, einstimmig

Beschluss-Nr. 2/AwA:

Der Ausschuss für Abwasserbeseitigung des Stadtrates der Stadt Freiberg beschließt die Erneuerung der Mischwasserkanalisation in der Straße Am Bahnhof zwischen Annaberger Straße und Bahnhofstraße zu Gesamtkosten von ca. 148 T€ brutto. Das Vorhaben wird im Jahr 2009 in Abhängigkeit von der Durchführung des grundhaften Straßenbaus realisiert.

Ja-Stimmen: 8, einstimmig

OB: „Ich bin voller Zuversicht für 2009“

Neujahrsempfang der Stadt Freiberg 2009 - Ansprache des Oberbürgermeisters

Fortsetzung von Seite 1

Die mit Schmerzen geborene Stadtmarketinggesellschaft hat mit ihrem Geschäftsführer im vergangenen Jahr sozusagen die Feuerprobe erfolgreich bestanden. Bergstadtfest und Weihnachtsmarkt haben große Zustimmung erfahren und auch die erste Freiberger Tourismuswerkstatt hat gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Aber das ist noch lange kein Grund zur Selbstzufriedenheit.

In Dresden erleben wir z. B. gerade dramatisch, welche Auswirkungen das Image einer Stadt als Standortfaktor auch auf den Tourismus haben kann. Die akuten Probleme hängen dort auch mit dem endlosen Streit um den Bau der Waldschlösschenbrücke und der damit verbundenen möglichen Aberkennung des Unesco-Welterbe-Titels für die Elbauen zusammen. Wenn die bisherige Geschäftsführerin der Tourismusgesellschaft der Landeshauptstadt sagt: Es ist nicht gut für das Ansehen, wenn eine Stadt so erbittert streitet. Dann gilt das auch für einen Landkreis.

Wir haben unsere Erfahrungen schon gemacht!

Das Jahr 2009 ist nun aber wieder ein Wahljahr – ein Superwahljahr mit drei Wahlgängen und Freiberg als Sitz des neuen Landkreises

Bedankte sich für die Ehrung mit dem Bürgerpreis auf besondere Weise: Begleitet von Matthias Brade sang Hans-Werner Thümmrich „Irgendwo auf der Welt ...“ und begeisterte die Gäste des Neujahrsempfangs in der voll besetzten Nikolaikriche.

Mittelsachsen ist auch mittendrin bei den Begleiterscheinungen der Kreisgebietsreform, die bei diesen Wahlen ganz sicher ein Rolle spielen werden. Die konträren, öffentlichen Diskussionen zum Fahrzeugkennzeichen sind für mich Anlass, hier Stellung zu nehmen.

Mittelsachsen ist ein Kunstprodukt, das weder geographisch, noch historisch erklärbar ist, sondern politisch-organisatorisch gewollt, seine Identität und Bestimmung im Bereich der Wirtschaft findet. Es gab genügend Stimmen, die vor dieser Konstellation wegen fehlender Bezüge gewarnt haben.

Freiberg ist durch das Gesetz zur Neugliederung der Kreisgebiete im Freistaat Sachsen zum Verwaltungssitz des Kreises Mittelsachsen bestimmt worden. Diese Entscheidung des Landtags gründete sich auf die Bedeutung Freibergs innerhalb der Gemeinden des neu geschaffenen Kreises. Es hat auch keine ernsthaften Versuche der betroffenen anderen Gebietskörperschaften gegeben, die Frage des Kreissitzes anders zu regeln. Sie wären angesichts vergleichbarer Urteile des Sächsischen Verfassungsgerichtshofs auch von vornherein aussichtslos, denn die Ablehnung der Konsequenzen der Verwaltungsreform ist andernorts zumeist mit zu erwartenden wirtschaftlichen und insbesondere finanziellen Nachteilen begründet. In Mittelsachsen ist genau das Gegenteil der Fall. Die Stadt Freiberg wird 2009 als Summe aus Kreisumlage und anteiliger Finanzausgleichsumlage 14,6 Mio. Euro an den Landkreis Mittelsachsen abführen. Dagegen zahlen alle Städte und Gemeinden des früheren Landkreises Döbeln zusammen nur 12 Millionen, obwohl deren Einwohnerzahl mehr als doppelt so groß wie die Freibergs ist.

Geographisch und historisch gehören wir zum Kulturraum Erzgebirge. Dennoch haben Landrat und Kreistag im Altkreis Freiberg damals der Bezeichnung Mittelsachsen zugestimmt: als Zeichen der Integration, als symbolische Handreichung und Grundlage einer gemeinsamer Zukunft.

Deshalb ist verständlich, dass der Kommentar einer lokalen Tageszeitung im Hinblick auf Kennzeichendebatte und Bürgerentscheid zu „pro MSN“ unter der Überschrift „Akt der Demokratie“ jetzt wie Hohn klingt - Zitat: „Dabei empfanden es viele in Freiberg, dem mächtigen Zentrum eines künstlich geschaffenen Verwaltungsgebildes, bereits als ein Zugeständnis an die Partner, dass der neue Landkreis nicht einfach den Namen des Aushängeschildes erhielt. Doch Demokratie heißt auch, alle demokratischen Mittel uneingeschränkt zu akzeptieren.“

Die Tatsache, dass die Freiberger mit ihrem lt. Zitat „mächtigen Zentrum und Aushängeschild“ der Bezeichnung „Mittelsachsen“ als Zeichen der Integration zugestimmt haben und damals nicht „alle demokratischen Mittel“ uneingeschränkt genutzt haben, ist demnach wohl Naivität.

Tatsächlich zeigt heute ein Blick auf die Landkarte, wie andere Städte positioniert sind, mit denen Freiberg hinsichtlich Größe, kulturhistorischer und wirtschaftlicher Bedeutung zweifellos vergleichbar ist.

Bautzen: Zusammenfassung der Kreise HY/KM/BZ; Name des LK: Bautzen; Sitz LK: Bautzen / Kennzeichen: BZ

Meißen: Zusammenfassung der Kreise RG/MEI; Name des LK: Meißen; Sitz des LK: Meißen / Kennzeichen: MEI

Pirna: Zusammenfassung der Kreise DW/PIR; Name des LK: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (geographisch einigermaßen determiniert); Sitz des LK: Pirna / Kennzeichen: PIR

Was unterscheidet Döbeln eigentlich von Kamenz, Riesa, Hoyerswerda, oder Großenhain, um jetzt derart ablehnend gegenüber dem Sitz des Landkreises aufzutreten, ein Kennzeichen „FG“ als Zumutung zu empfinden und plötzlich ein „Identitätsproblem“ zu sehen,

- obwohl wir seit langem im Kulturraum Mittelsachsen zusammenarbeiten und vor 14 Jahren die Verschmelzung der Theater von Döbeln und Freiberg zur Mittelsächsischen Theater und Philharmonie GmbH vollzogen haben,

- obwohl nach neuem Kulturraumgesetz die Kulturräume Mittelsachsen und Erzgebirge zusammengehören und Freiberg auf Grund seiner Geschichte im Interesse des Landkreises Mittelsachsen ein wichtiger Knoten im dazu gehörigen Netzwerk sein kann.

- und obwohl der Landkreis (... und damit auch Döbeln), wie beschrieben von Freiberg durchaus profitieren kann.

Freiberg ist die größte Stadt im Raum zwischen Leipzig, Dresden, Chemnitz und seit meinem Amtsantritt habe ich immer wieder betont:

Wir sind als Stadt und Region Freiberg angetreten, um gemeinsam mit den anderen Städten und Gemeinden des neuen großen Landkreises, Mittelsachsen zum Schwerpunkt Sachsens zu machen.

Warum soll die Region Freiberg dann nicht auch mit dem identifizierbaren zweistelligen Fahrzeugkennzeichen FG als Marke in der Außenwirkung dazu einen besonderen Beitrag leisten?

Was gegenwärtig in Sachen Fahrzeug-Kennzeichen unter dem Mantel demokratischer Legitimation passiert, ignoriert die genannten Umstände, wird leider auch durch regionale Politiker wider besseres Wissen getragen und ist Populismus pur im Hinblick auf die kommenden Wahlen!

Es gibt eigentlich Wichtigeres, aber wenn hier der Schwanz mit dem Hund wackelt und das in den lokalen Medien immer wieder unter „pro MSN“ auch noch undifferenziert seinen Niederschlag findet, ohne zu berücksichtigen, dass wir als Landkreis Freiberg im 1. Akt dieses Dramas, im Sinne der Integration der Landkreise, dem Begriff Mittelsachsen zugestimmt haben und auf die anderen zugegangen sind, dann muss es auch erlaubt sein, das einmal deutlich zu sagen.

Meine Damen und Herren,

Für unsere Stadt war die glanzvolle Eröffnung der terra mineralia im Oktober der Höhepunkt in einem Reigen von Veranstaltungen im Schloss Freudenstein seit der Schlüsselübergabe im Januar.

Mit der Eröffnung von „Genuss im Schloss“ zu Ostern, dem Einzug des Sächsischen Bergarchivs Freiberg im Mai und den Schlossfestspielen im August und September haben sich jetzt in Verbindung mit der Burgstraße als neuer Flaniermeile, wunderbare Möglichkeiten der touristischen Vermarktung der Stadt Freiberg ergeben.

Mit der terra mineralia erhält das Schloss Freudenstein – nein besser die ganze Stadt - strahlenden Glanz. Fast 60.000 Besucher haben diese weltweit einmalige Sammlung bereits gesehen. Eine Resonanz, die geradezu ein Glücksfall für unsere Stadt ist und alle Erwartungen übertrifft.

Frau Dr. Erika Pohl-Ströher hat mit Begeisterung in Jahrzehnte langem Engagement eine außerordentlich umfangreiche, wissenschaftlich bedeutende und vor allem prächtige Sammlung aufgebaut und durch ihre Mineralienstiftung der Technischen Universität Freiberg als Dauerleihgabe übergeben. Dafür den ganz herzlichen Dank der Stadt Freiberg.

Glück kommt aber in der Regel nicht von allein. Man darf dem Glück nämlich nicht hinterherlaufen, man muss ihm entgegen gehen. Das hat der einstige Rektor der TU Bergakademie Freiberg und Sachsens heutiger Finanzminister Prof. Georg Unland – selbst begeisterter Mineraliensammler – konsequent getan. Denn die Dauerleihgabe erfolgte natürlich unter der Voraussetzung, dass auch eine würdige Präsentation erfolgt. Vor allem dem Engagement von Prof. Unland ist es zu verdanken, dass der Stein für die Sanierung des Schlosses, das seit Jahrzehnten dem Verfall preisgegeben war, ins Rollen kam.

Der Ausbau und die Umgestaltung der Burgstraße war natürlich nicht die einzige Tiefbaumaßnahme. Im vergangenen Jahr wurden allein in diesem Bereich 21 Vorhaben für insgesamt 11,5 Mio. Euro realisiert.

Die Straßenbauvorhaben, die uns am meisten betroffen haben oder diskutiert wurden, sind dort allerdings gar nicht dabei. Die Olbernhauer Straße war mit erheblichen Beeinträchtigungen eine Maßnahme des Straßenbauamtes Chemnitz. Wir haben damit verbunden, die Abwasseranlagen erneuert und vor allem Erfahrungen gesammelt, um derartige Maßnahmen künftig besser koordinieren zu können.

Die Umgehungsstraße war in den vergangenen zehn Jahren einmal mit folgendem Satz in einer Neujahrsansprache enthalten: „Die Fortschritte für die Umgehungsstraße werden langsam sichtbar.“ Das war im Januar 2001 ...(!)

Wir hatten jetzt mit der Bundestagsabgeordneten, Veronika Bellmann, beim Präsidenten der Landesdirektion in Chemnitz ein Gespräch zur Bewertung des Sachstandes. Danach könnte Baurecht für die Umgehungsstraße in diesem Jahr geschaffen werden, wenn die vorliegenden 276 Einwendungen ohne Klagen beigelegt werden können. In anbetracht von Ambitionen der Bundesregierung, den Auswirkungen der Wirtschaftskrise auch durch vorgezogene Infrastrukturmaßnahmen zu begegnen, wäre das wünschenswert und wir werden das Verfahren als Stadtverwaltung im Rahmen unserer Möglichkeiten konsequent unterstützen. Ich hoffe, im nächsten Jahr hier etwas konkreter werden zu können, denn das ist eine wichtige Maßnahme im Komplex von Wirtschaftsförderung durch Standortentwicklung gerade in den kommenden schwierigen Zeiten.

Wir haben die Grundlagen dafür zu schaffen, dass unsere Wirtschaftsunternehmen mit ihren Anforderungen hinsichtlich Ver- und Entsorgung sowie Verfügbarkeit von Arbeitskräften im globalen Wettbewerb standhalten können.

Deshalb geht es auch um eine familienfreundliche Stadt, die das Alter der Bürger, die soziale Struktur der Einwohner sowie den Bedarf von Universität und Wirtschaft berücksichtigt.

Deshalb geht es auch um den Erhalt und Ausbau der Möglichkeiten für Bildung, Kultur, Freizeit, Sport und Naherholung. Die Umfangreichen Maßnahmen, die in diesem Zusammenhang im vergangenen Jahr realisiert wurden, sind hier nicht annähernd wiederzugeben.

Aber es gab auch Probleme, denen wir uns stellen müssen. Auch hier gilt, nur Offenheit schafft Vertrauen.

Strahlende Gesichter zur Vergabe der Bürgerpreise 2008: Oberbürgermeister Bernd-Erwin-Schramm (r.) hob die Verdienst der Geehrten nochmal hervor und gratulierte den Preisträgern: dem Ehepaar Dr. Johannes Kretzer (l.) und Dr. Ruth Kretzer-Braun sowie Hans-Werner Thümmrich. Fotos (2): René Jungnickel

Das Thema Stadtumbau z. B. beschäftigt uns – zumindest was die öffentlichkeitswirksame Diskussion angeht - seit einem guten Jahr und es ist nicht absehbar, dass sich die Probleme von selbst erledigen. Über den Grundfehler ist schon viel gesprochen und geschrieben worden. Die Bürger unserer Stadt haben nie wirklich verstanden, verstehen können, was es bedeutet, wenn z. B. auch in einer Neujahrsansprache gesagt wurde: „Die Städtische Wohnungsgesellschaft ist gerettet.“

Es ist an der Zeit, zu sagen, zu welchem Preis ...!

So, wie bisher gegenüber den Bürgern mit dem Problem umgegangen wurde, werden wir damit nicht langfristig bestehen können. Zwischenzeitlich habe ich einmal kommentiert: „Uns sind ein paar Zacken aus der Krone gefallen.“ Es geht aber um mehr als ein paar Zacken, wenn es um das Stadtbild geht; dann geht es um unsere Zukunft. Ein großes Unternehmen wie die Städtische Wohnungsgesellschaft darf in der öffentlichen Meinung nicht länger und vordergründig als Abrissunternehmen gesehen werden.

Die Haushaltswirtschaft der Stadt Freiberg war in den letzten Jahren durch einen sehr starken Anstieg der Gewerbesteuereinnahmen geprägt.

Das ermöglichte es, anspruchsvolle Investitionsprogramme ohne Kreditaufnahmen, ohne Mehrbelastungen der Bürger und ohne Einschränkungen freiwilliger Leistungen umzusetzen. Darüber hinaus konnte die allgemeine Rücklage aufgestockt werden, obwohl sich gleichzeitig die allgemeinen Schlüsselzuweisungen des Freistaates verminderten und im Jahr 2008 völlig weggefallen sind. Obwohl der Jahresabschluss 2008 noch nicht vorliegt, ist jetzt schon festzustellen, dass der erste Haushalt ohne Schlüsselzuweisungen erfolgreich umgesetzt wurde. Der Haushaltsplan 2009 wurde unter den selben Prämissen aufgestellt und einstimmig verabschiedet.

Freiberg ist eine Stadt, die sich weltoffen präsentiert mit ihrer aufstrebenden und seit Jahrhunderten hier verwurzelten Bergakademie, die auch international einen ausgezeichneten Ruf genießt.

Die Universität steht wie keine andere Einrichtung in Freiberg für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie prägt unsere Stadt ebenso wie einst das Silber.

Vor dem Hintergrund des zunehmenden, immer härter werdenden Wettbewerbs zwischen den Universitäten ist aber nicht nur die Qualität der Studiengänge, sondern auch ein gemeinsamer professioneller Marktauftritt zunehmend wichtig.

Universität und Stadt sind besonders in den vergangenen Monaten näher zusammengerückt, um den Anforderungen bei nun fast 5000 Studierenden gerecht zu werden, und um im Schlossplatzquartier mit einem neuen Hörsaalzentrum ein Richtung weisendes Projekt zu realisieren, das dem Namen Universitäts-Stadt wieder einen ganz neuen Inhalt gibt und einer Studenten-Stadt die Richtung weist.

Auch der Schlossplatz soll demnächst als Tor zur Altstadt und als Ausgangspunkt für den Wissenschaftskorridor zwischen Altstadt und Campus zukunftsorientiert umgestaltet werden.

Mit dem Beitrag „Schlossplatz im Klimawandel“, der Licht und Mineralien in eine ganz besondere Beziehung setzt, hat die Stadt Freiberg im Wettbewerb „Ab in die Mitte / Prima-Stadt-Klima 2008“ im September den 1. Preis der City-Offensive Sachsen erhalten.

Im Oktober hatte ich Gelegenheit, mich zum 80. Freiberger Kolloquium in einem Vortrag zum Thema zu äußern: Die Stadt Freiberg und ihre TU Bergakademie – Zukunft aus Tradition - und habe dabei die gegenseitigen Abhängigkeiten, Erwartungen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen der Bergakademie und der Stadt Freiberg verinnerlicht.

Das besondere, fast einmalige Profil unserer technischen Universität mit den vier Säulen (Geo/Material/Energie/Umwelt) sichert der Bergakademie einen Wettbewerbsvorteil in der sonst sehr „austauschbaren“ Hochschul- und Universitätslandschaft Deutschlands, vielleicht sogar Europas.

Die gegenwärtige Entwicklung im Rohstoff- und Energiebereich, bietet der Bergakademie einmalige Chancen ihr „traditionelles“ Profil zu einer einmaligen „Ressourcenuniversität“ in ganzer Breite auszubauen. Freiberg kann und muss diesen Prozess durch Partnerschaft, Rahmenbedingungen und auch ihre kulturellen Traditionen maßgeblich unterstützen. Denn die bisherigen wirtschaftlichen Erfolge in unserer Stadt waren nur möglich, weil dafür die entsprechenden Ressourcen vorhanden sind. Die TU Bergakademie Freiberg schafft den entsprechenden Nährboden für den Erfahrungsaustausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Darauf aufbauend sind vorhandene Forschungslandschaften, die Konzentration von Fachkräften, die innovativen Unternehmen, Initiativen und Engagement ein Alleinstellungsmerkmal, das es auszubauen gilt, um weitere Synergieeffekte in Freiberg zu erreichen.

Nach der Pressekonferenz des Rektors am vergangenen Freitag wurde in den Medien sehr ausführlich über die Bergakademie als Standort für Spitzenforschung in den neuen Ländern berichtet.

Am Institut für Energieverfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen läuft unter Leitung von Professor Bernd Meyer – inzwischen Rektor der Bergakademie – ein Verbundforschungsprojekt zur „Entwicklung einer neuen Technologie zur Herstellung von hochoktanigem Benzin aus Synthesegas“. Und - hier hat sich bereits das Deutsche Zentrum für Vergasungstechnik etabliert. Unter Berücksichtigung der Aktivitäten der Siemens Fuel Gasification Technology GmbH und der Choren Industries GmbH, die im vergangenem Jahr Ehrungen wie den Umweltpreis des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) sowie den European Business Award for the Environment in Empfang nehmen konnte, ist Freiberg wieder ein überregionales Kompetenzzentrum auf diesem Gebiet.

Wo sind denn auch die Traditionen und wegweisenden Entwicklungen der umweltschonenden Rohstoffnutzung und der neuen innovativen Energieverfahrenstechnik zu Hause, wenn nicht hier.

Zur Zukunftskonferenz der Region Freiberg im Oktober war die Bandbreite der Diskussion groß. Da war z. B. von Freiberg als der Zukunfts-Energie-Hauptstadt Deutschlands die Rede, oder auch schon mal davon, dass der Energiebedarf unserer Stadt bis 2020 komplett aus erneuerbaren Energien gedeckt werden soll ...!

Wir haben jetzt einen Energiebeirat der Stadt Freiberg konstituiert, in dem ein Gremium hochrangiger Experten der Stadt Freiberg künftig bei der Gestaltung der kommunalen Energiepolitik zur Seite stehen wird. Dieser Beirat hat sich dazu bekannt, ideologiefrei zu arbeiten, was sich dann auch gleich im Sprachgebrauch niederschlägt. Wir reden über „Freiberg als Stadt der neuen Energien“ oder – und das gefällt mir natürlich besonders - über Freiberg als „Stadt mit neuer Energie“.

Unsere Stadtwerke haben sich sehr konstruktiv beteiligt und bereits mit eigenen Vorhaben in die Diskussion eingebracht.

In Anbetracht der positiven wirtschaftlichen Entwicklung unserer Region erinnere ich heute an die vielen, solide und in großer Breite aufgestellten Unternehmen unserer Stadt und Region Freiberg, von der Recycling- und Entsorgungsindustrie über Nahrungsmittelindustrie und innovative Spezialbetriebe bis zu den Unternehmen der Halbleitertechnik und Mikroelektronik und beziehe mich hier stellvertretend auf ein Unternehmen, das im vergangenen Jahr mehrfach für Schlagzeilen gesorgt hat.

Die SolarWorld AG investiert aktuell nicht nur 350 Mio. Euro in eine neue Waferproduktion im Gewerbegebiet Ost, damit dort bis 2010 mehr als 500 Arbeitsplätze entstehen, sondern erhält auch als Unternehmen Auszeichnungen am laufenden Band, und der Vorstandsvorsitzende hat vielleicht sogar manchmal das Problem, alle positiven Pressemeldungen überhaupt zu entdecken. Das Spektrum reichte schließlich vom Solarstrom für den Vatikan bis zum ernsthaften Angebot, den Autobauer Opel zu kaufen. Im November habe ich Herrn Asbeck zur Auszeichnung als Unternehmen mit „Deutschlands nachhaltigster Produktion 2008“ und zur Nominierung als „Deutschlands nachhaltigste Marke“ gratulieren können. Und in der vergangenen Woche wurde SolarWorld in einem Ranking der Zeitschrift Wirtschaftswoche „Deutschlands wachstumsstärkstes Unternehmen 2008“. In der Betrachtung Rendite, Eigenkapitalrendite, Wachstum und Umsatz hat sich die SolarWorld dabei an die Spitze von 280 börsen-notierten Unternehmen in Deutschland gesetzt. Produktionsstätten unterhält der ausschließlich im Kerngeschäft der Photovoltaik tätige Konzern in Freiberg und in Hilsboro/USA.

Im persönliche Gespräch hat mir Herr Asbeck versichert, dass es abgesehen von einer Solarmodulproduktion in Südkorea, auch so bleiben wird und er sehr gern unsere Aktivitäten begleitet, wenn wir uns um eine Städtepartnerschaft mit Hilsboro bemühen.

Unter dem Aspekt, dass Barak Obama seine Wahl mit „Yes we can“ gewonnen hat, freue ich mich auf Gespräche mit dem Bürgermeister von Hilsboro, der während eines Besuches in Freiberg bereits entsprechendes Interesse bekundet hat.

Liebe Freibergerinnen und Freiberger, sehr verehrte Gäste,

ich habe keine Ambitionen, über Krisen zu reden, allerdings werden wir uns im Jahre 2009 auf deutlich schlechtere Rahmenbedingungen für unsere Arbeit einstellen müssen. Erstens haben wir als so genannte abundante (also reiche, unabhängige) Gemeinde eine zusätzliche Finanzausgleichsumlage abzuführen. Das sind für 2009 immerhin 4,346 Millionen Euro. Zweitens zeichnet sich auch für Freiberg leider ab, dass als Konsequenz der globalen wirtschaftlichen Entwicklung das Gewerbesteueraufkommen deutlich unter den ohnehin vorsichtigen Schätzwerten unserer bisherigen Finanzplanung bleiben wird. Fest steht, dass die Umsetzung unseres mittelfristigen Investitionsprogramms unter diesen Bedingungen mit einem stärkeren Abbau der allgemeinen Rücklage einhergehen wird.

Unabhängig davon wird Freiberg nach den gegenwärtigen Prognosen bereits 2011, wenn nicht sogar schon 2010, infolge dieser Entwicklung bereits auch wieder Schlüsselzuweisungen erhalten müssen.

Das hatte auch der Stadtrat erkannt, wenn unter dem Eindruck aktueller Entwicklungen, trotz ausgeglichenem Haushalt und hohen Rücklagen, die Wünsche beim mittelfristigen Investplan auf sehr hohem Niveau eingeschränkt werden mussten. Freiberg ist keine Insel der Seligen. Wir werden uns aber den Herausforderungen des kommenden Jahres offensiv stellen, auch wenn die Finanzausgleichsumlage zu Gunsten anderer Kommunen weder den Solidaritätsgedanken wirklich mit Leben erfüllt, noch den Erfordernissen der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung wirklich gerecht wird.

Für 2009 gibt es eine ganze Reihe interessanter Aufgaben, Zielstellungen und Termine, von denen ich hier auch einige kurz ansprechen will:

- Wir denken über Veränderungen beim Termin zum Neujahrsempfang nach.

- Die Auftaktveranstaltung zum sachsenweiten Wettbewerb „Ab in die Mitte 2009“, City-Offensive Sachsen, findet als Referenz an den Gewinner des Vorjahres im Januar in Freiberg statt.

- Das Logo und Corporate Design unserer Stadt Freiberg werden wir definitiv noch im ersten Quartal neu gestalten und dem Stadtrat vorlegen.

- Mit diesem neuen Design haben wir spätestens im Mai einen neuen Internetauftritt, der bereits in Arbeit ist.

- Das Jubiläum 850-Jahre-Freiberg im Jahr 2012 bedarf gewissenhafter Vorbereitung und der Auftakt dazu wird mit aller Konsequenz im ersten Quartal erfolgen.

- Im September wird der Ostdeutsche Sparkassenverband sein regelmäßiges Tourismusbarometer in einer großen Veranstaltung in Freiberg vorstellen.

- Wir werden definitiv zu den Parkierungsanlagen in der Innenstadt entschieden und vielleicht sogar schon mit dem Bau begonnen haben.

- Für die neue Buchpremiere von Sabine Ebert - der erfolgreichsten sächsischen Autorin seit Karl May - werden wir wohl diesmal in die Nikolaikirche gehen.

- Und ein besonders schönes Jubiläum ist 700 Jahre Kaufhaus in Freiberg. 1309 wurde erstmals ein Kaufhaus in Freiberg erwähnt. Und planmäßig soll das Kaufhaus in der Peterstraße ja zu Weihnachten öffnen – wie gesagt, wenn alles planmäßig läuft!

Meine Damen und Herren,

in der gesamten abendländischen Tradition, bereits aus der Sicht der klassischen Antike, gehört der individuelle Beitrag zum allgemeinen Wohl unverzichtbar zu einem sinnerfüllten Leben. Einer nun schon langjährigen Tradition folgend, ehren wir heute die Bürgerpreisträger der Stadt Freiberg für besonderes ehrenamtliches Engagement im Interesse des Gemeinwohls.

In der Preußischen Städteordnung von 1808 liegt angabegemäß der Ursprung des in Deutschland immer noch üblichen Begriffs der ehrenamtlichen Arbeit. § 191 legte damals aber fest, dass die Bürger zur Übernahme öffentlicher Stadtämter verpflichtet werden können, ohne dafür Entgelt zu beanspruchen. Ehrenbeamte (wahrscheinlich männlich) standen der ehrenamtlichen Arbeit vor, die dann aber Frauen ausführten.

Alles entwickelt sich - und heute ist das bis auf den Begriff natürlich ganz anders, wie die Laudationes der Bürgerpreisträger des Jahrganges 2008 zeigen werden.

Liebe Freibergerinnen und Freiberger,

ich wünsche mir auch künftig viele engagierte Bürgerinnen und Bürger im Ehrenamt, die das ohne Verpflichtung ganz freiwillig tun.

Ich wünsche mir für das kommende Jahr ein freundliches und schöpferisches Miteinander um erkannte Probleme auch gemeinsam lösen zu können.

Ich bin voller Zuversicht für 2009 - denn auch aus Steinen, die im Weg liegen, kann man Schönes bauen.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.

Glück auf!

Bernd-Erwin Schramm

Eislauffläche am Tierpark

Eislaufen auf städtischen Gewässern ist untersagt. Zum Eislaufen in Freiberg steht die Eislaufbahn am Tierpark seit Anfang dieses Jahres zur Verfügung: täglich von 8 bis 21 Uhr, abends mit Flutlicht. Die Eisbahn hat eine Größe von etwa 25 x 30 Metern und wird bei Bedarf und nach Möglichkeit vom städtischen Winterdienst von Schnee beräumt. Erfreulicherweise wurde dies auch von den Anwohnern durchgeführt. Die Nutzung der Eisfläche ist kostenfrei.

Die Stadtverwaltung Freiberg weist nochmals darauf hin, dass das Eislaufen auf allen städtischen Gewässern in der Stadt Freiberg und seinen Stadtteilen untersagt ist.

Die Stadtverwaltung warnt ausdrücklich vor dem Betreten von Natureisflächen!

Alljährliche Station der Sternsinger: das Freiberger Rathaus. Auch hier warben sie für ihre Aktion, bevor das Haus am Obermarkt gesegnet wurde. Foto: PS

Sternsinger segnen das Rathaus

Zum 51. Mal waren in diesem Jahr bundesweit Kinder aus katholischen Gemeinden als Sternsinger unterwegs und setzten damit ein Zeichen für Kinderrechte und Frieden. Eine Station auf der Tour der Freiberger Sternsinger war das Freiberger Rathaus, das sie im Vorfeld der ersten Stadtratssitzung segneten.

In diesem Jahr stand Kolumbien im Fokus ihrer Aktion. Unter dem Motto „Kinder suchen Frieden – buscamos la paz“ warben sie um Unterstützung für Projekte, die Kindern dieses südamerikanischen Landes zugute kommen sollen.

Frauen lernen sich zu behaupten

Neuer Selbstbehauptungskurs für Frauen beginnt am 2. Februar 2009

Ein neuer Kurs „Frauen gegen Gewalt“ beginnt am 2. Februar. Regelmäßig bietet das Sachgebiet Sport der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem BSC Freiberg e.V. (Abt. Judo) diesen kostenlosen Selbstbehauptungskurs an. Geschult werden die Frauen in Theorie und Praxis. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Mindestalter von 16 Jahren. Der theoretische Unterricht (2 x) findet jeweils montags von 19 bis 20.30 Uhr im SWG-Treff auf der Beuststraße statt, die praktischen Übungen (6 x) immer mittwochs zur selben Zeit in der Jahnsporthalle auf der Turnerstraße.

Interessenten können sich in der Stadtverwaltung Freiberg im Sachgebiet Sport bei Lysann Neuber, Tel.: 273-426 oder per mail: sportstaettenbelegung@freiberg.de anmelden.

Neue Elemente für Skaterbahn

Rolling Bonez: Dem Traum ein Stück näher

(AK). Ein Quarter, eine Funbox, eine Miniramp oder ein Curb - Was ist das? Das sind Elemente, die sich die Mitglieder des Vereins Rolling Bonez für ihre hart erkämpfte Halle am Fuchsmühlenweg wünschen.

Ende Dezember wurde dieser Wunsch wahr: Kurz vor Weihnachten übergab Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm das erste dieser Elemente an die Nutzer.

Gemeinsam und unter Anleitung von Tischler Marcel Georgie, der die Miniramp konstruiert und geplant hat, haben die Jungs von den Rolling Bonez das Element innerhalb einer Woche in Eigenleistung aufgebaut.

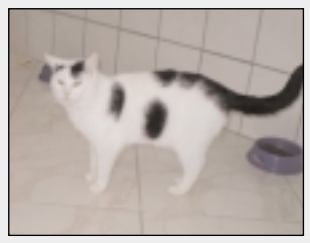
Allerdings wäre dies ohne die finanzielle Unterstützung der Stadt Freiberg nicht möglich gewesen. So bedankte sich Johannes Steinhardt, stellvertretender Vorsitzender der Rolling Bonez, vor allem bei Sozialamtsleiterin Monika Hageni und Stadtrat Prof. Karl-Hermann Kandler, Mitglied des Sozialausschusses, ohne deren Unterstützung das Projekt Skate- und BMX-Halle kaum möglich geworden wäre. Aber natürlich auch bei Oberbürgermeister Schramm, der letztendlich grünes Licht zur Finanzierung der Miniramp gab.

„Endlich können wir im Winter und bei schlechtem Wetter in der eigenen Halle trainieren und müssen nicht mehr nach Chemnitz oder Dresden fahren“, freut sich Johannes Steinhardt.

Nun hoffen die Jugendlichen, dass dem ersten „Puzzlestück“ noch einige weitere folgen. Schließlich soll die Halle komplett ausgebaut werden und viele Fahrer und Fans anlocken. Dafür wollen sie sich engagieren.

Ende Dezember im der Skaterhalle des Vereins Rolling Bonez: Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm und Amtsleiterin Monika Hageni freuen sich mit den Jugendlichen über die neue Miniramp. Foto: AK

Aufgelesen



Ein sehr zutrauliches und verschmustes Tier ist dieser etwa drei Jahre alter Kater. Er ist im vergangenen Monat auf der Ziolkowskistraße gefunden worden. Foto: C. Gottschalk

Weitere Infos zu Fundtieren unter der Freiberger Rufnummer 23 670.

Die Stadt Freiberg ist als Fundbehörde zuständig für Fundtiere und deren Unterbringung. Da sie nicht über eigene geeignete Räume verfügt, übernimmt diese Aufgabe im Auftrag der Stadt der Freiberger Tierschutzverein e.V.

Impressum

Herausgeber des Amtsblattes:
Die Stadtverwaltung
Verantw. für den amtlichen Teil:
Oberbürgermeister
Bernd-Erwin Schramm
Verantw. für den redakt. Teil:
Pressestelle, Obermarkt 24,
Tel.: 273 104,
Fax: 273 130,
www.freiberg.de
E-Mail: pressestelle@freiberg.de

Öffentliche Bekanntmachung

Universitätsstadt Freiberg Sachsen vom Silber zum Silizium

Bekanntmachung der Haushaltssatzung der Stadt Freiberg für das Haushaltsjahr 2009

Die nachstehende Satzung wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Der Haushaltsplan liegt zur Einsichtnahme in der Zeit vom **15.01. bis zum 21.01.2009** in der Stadtverwaltung Freiberg, Obermarkt 24, Büro des Oberbürgermeisters, Zimmer 201/ 202 zu folgenden Dienstzeiten aus:

Montag, Mittwoch und Donnerstag:	von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr,
Dienstag	von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr,
Freitag	von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Freiberg, den 12.01.2009

Der Oberbürgermeister
Bernd-Erwin Schramm

Haushaltssatzung der Stadt Freiberg für das Haushaltsjahr 2009

Auf Grund von § 74 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) hat am 04.12.2008 der Stadtrat der Stadt Freiberg folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2009 beschlossen.

§ 1

Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit

1. den Einnahmen und Ausgaben von je	108.612.600 €
davon im Verwaltungshaushalt	80.176.700 €
im Vermögenshaushalt	28.435.900 €
2. dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) von	0 €
3. dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen von	3.596.000 €

§ 2

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf 16.000.000 €.

§ 3

Der Stellenplan wird in der Fassung der Anlage festgesetzt.

§ 4

Gemäß der Vereinbarung zur Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft (Gemeinschaftsvereinbarung) zwischen der Universitätsstadt Freiberg und der Gemeinde Hilbersdorf vom 10.05.1999 wird eine Umlage für den Verwaltungshaushalt von 183.700 € festgesetzt.

Freiberg, den 12.01.2009

Der Oberbürgermeister
Bernd-Erwin Schramm

Die Satzung über die Erhebung von Realsteuern wurde vom Stadtrat in seiner Sitzung am 05.12.1996 mit folgenden Hebesätzen beschlossen

1. Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe	250 v.H.
2. Grundsteuer B für Grundstücke	370 v.H.
3. Gewerbesteuer	390 v.H.

der Steuermessbeträge.

Hinweis nach § 4, Abs. 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO):

Nach § 4, Abs. 4, Satz 1 SächsGemO gelten Satzungen, die unter Verfahrens- und Formfehlern zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. der Oberbürgermeister dem Beschluss nach § 52, Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4, Abs. 4, Satz 1 SächsGemO genannten Frist
   a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
   b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen. Sätze 1 bis 3 sind nur anzuwenden, wenn bei der Bekanntmachung der Satzung auf die Voraussetzungen für die Geltendmachung der Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften und die Rechtsfolgen hingewiesen worden ist.

Freiberg, den 12.01.2009

Der Oberbürgermeister
Bernd-Erwin Schramm

Zweckverband Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173
Öffentliche Bekanntmachung der Haushaltssatzung 2009

Mit Bescheid vom 18.12.2008 (Az.: 04.093.12/1/01.01.78) hat das Landratsamt Mittelsachsen die am 26.11.2008 beschlossene Haushaltssatzung 2009 des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173 genehmigt.

Gemäß § 76 Abs. 3 SächsGemO i. V. m. § 58 Abs. 1 SächsKomZG wird die Haushaltssatzung des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost hiermit öffentlich bekannt gegeben.

Der Haushaltsplan liegt in der Zeit vom 19.01.- 26.01. 2009 in der Geschäftstelle des Zweckverbandes, Ahornstraße 7, 09627 Hilbersdorf, in der Zeit von

Montag, Mittwoch, Donnerstag:	8.00 – 16.00 Uhr
Dienstag:	8.00 – 17.00 Uhr
Freitag:	8.00 – 12.00 Uhr

zur Einsichtnahme öffentlich aus.

Hilbersdorf, d. 19.12.2008

Haupt
Verbandsvorsitzender

Haushaltssatzung des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173 für das Haushaltsjahr 2009

Auf der Grundlage der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen in der Neufassung der Bekanntmachung vom 18. März 2003, geändert durch Gesetze vom 13. Dezember 2002 und vom 11. Mai 2005 sowie des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. August 1993, zuletzt geändert durch Gesetz vom 05. Mai 2004, hat die Verbandsversammlung am 26.11.2008 die Haushaltssatzung sowie den dazugehörigen Haushaltsplan für das Jahr 2009 beschlossen (vgl. Beschluss-Nr.: 8-2008/03).

§ 1

Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit

den Einnahmen und Ausgaben von je	5.678.100,00 €
davon im Verwaltungshaushalt von je	508.600,00 €
im Vermögenshaushalt	5.169.500,00 €

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen wird auf **3.000.000,00 €** festgesetzt.

§ 2

Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf **500.000,00 €** festgesetzt.

§ 3

Der Stellenplan wird in der Fassung der Anlage festgesetzt.

§ 4

Die Umlage der Mitgliedsgemeinden wird auf 335.000 € für den Verwaltungshaushalt und 25.000 € für den Vermögenshaushalt festgesetzt.

Davon entfallen jeweils auf die

Stadt Freiberg :	55 %
Gemeinde Bobritzsch:	30 %
Gemeinde Hilbersdorf:	15 %

§ 5

Die Ausgabenansätze für Personalausgaben der HG 4 sind nach § 18 Abs. 1 KomHVO gegenseitig deckungsfähig. Die Ausgabenansätze für sächliche Ausgaben (HG 5/6) werden innerhalb der gleichen HG für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Im Übrigen werden die Ausgabenansätze für sächliche Ausgaben i. S. § 18 Abs. 2 KomHVO innerhalb gleicher Abschnitte und Unterabschnitte für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Die Ausgabenansätze in der HH-Stelle 7910 werden für die HG .9500 und .9560 und den dazugehörigen Untergruppierungen 001 – 008 bzw. 001 – 009 für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

§ 6

Für die HH-Stellen

7910.000.9500.005 Baumaßnahme Brauchwasser (HH-Ansatz: 1.705.000 EUR)

7910.000.9500.007 Baumaßnahme Abwasser (HH-Ansatz: 1.495.100 EUR)

7910.000.9500.008 Baumaßnahme Verkehrsanlagen (HH-Ansatz: 420.000 EUR)

werden haushaltwirtschaftliche Sperren in Höhe von jeweils 90 % des jeweiligen Ansatzes erlassen. Die Aufhebung ist an den Nachweis der gesicherten Finanzierung gebunden.

Freiberg, den 19.12.2008

Haupt
Verbandsvorsitzender

Einladungen

Universitätsstadt Freiberg Sachsen vom Silber zum Silizium

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Verwaltungsausschusses am Montag, 19.01.2009, Beginn: 18.00 Uhr im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:
01. Information durch den Oberbürgermeister
02. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:
01. Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm Stadtumbau Ost - Aufwertung für das Aufwertungsgebiet 3 - Wissenschaftskorridor (Vorberatung)
02. 2. Änderung der Satzung der Stadt Freiberg über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit (2. Änderungssatzung) (Vorberatung)
03. Wahl des/der Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bauwesen (Vorberatung)
04. Wahl des/der Beigeordneten für Verwaltung und Finanzen (Vorberatung)
05. Information aus der Verwaltung
06. Sonstiges

Schramm
Oberbürgermeister und
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ausschusses für Abwasserbeseitigung am Montag, 26.01.2009, Beginn: 18.00 Uhr im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:
01. Information durch den Oberbürgermeister
02. Beschluss zum Grundstückskauf für die öffentliche Abwasserbeseitigung
03. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:
01. Information aus der Verwaltung
02. Sonstiges

Schramm
Oberbürgermeister und Vorsitzender
des Ausschusses für Abwasserbeseitigung

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt am Montag, 26.01.2009, Beginn: 18.15 Uhr im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:
01. Information durch den Oberbürgermeister
02. Vergabebeschluss zum Bauvorhaben „Neubau des Parkdecks auf dem Tivoliparkplatz Los 4, Schlosserarbeiten“
03. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:
01. Beschluss über den Städtebaulichen Vertrag Parkhaus Fischerstraße (Vorberatung)
02. Vergabebeschluss zum Bauvorhaben „Neubau des Parkdecks auf dem Tivoliparkplatz Los 2, Rohrbauarbeiten“ (Vorberatung)
03. Grundsatzbeschluss zur Sanierung und zum Teilabbruch der Kindereinrichtung des Vereins Miteinander Leben e. V. - Kinderhaus Freiberg, Franz-Kögler-Ring 133 in Freiberg (Vorberatung)
04. Beschluss zur Aufstellung des Vorhaben- und Erschließungsplanes V 015 Wohnsiedlung Gabelsberger Straße (Vorberatung)
05. Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm Stadtumbau Ost - Aufwertung für das Aufwertungsgebiet 3 - Wissenschaftskorridor (Vorberatung)
06. Beschluss über die Änderung des Geltungsbereiches für das Fördergebiet „Die Soziale Stadt - Erweiterte Bahnhofsvorstadt Freiberg” (Vorberatung)
07. Information aus der Verwaltung

Schramm
Oberbürgermeister und Vorsitzender
des Ausschusses für Technik und Umwelt

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf am Mittwoch, 28.01.2009 - Beginn: 19.00 Uhr Bürgerhaus Kleinwaltersdorf am Walterstal 76, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:
01. Eröffnung und Begrüßung durch die Ortsvorsteherin
02. Bürgerfragestunde
03. Beratung zu Ortsangelegenheiten
04. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:
01. Sonstiges

M. Koch
Vorsitzende des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf